

## Robert Vannoy, Exodus to Exile, Vorlesung 7B

Joshua: Jericho, Ai

III. C. Die Eroberung Kanaans – Josua 5,13–12,24 1.

Die Einnahme Jerichos Wir sind nun bei C. unter III. angelangt, was „Die Eroberung Kanaans Canaan: Josua 5,13 bis 12,24“ bedeutet. 1. darunter steht „Die Eroberung Jerichos Jericho in Josua 6“. Sicherlich ist Ihnen allen die Geschichte der Einnahme Jerichos bekannt Jericho. Es war zweifellos eine sehr ungewöhnliche und wundersame Weise, wie der Herr die Stadt Israel schenkte Israel. Ich denke, die Bedeutung der Art und Weise, wie Israel Jericho einnahm, liegt darin, dass dies die erste Stadt im Land Kanaan war, die sie eroberten. Die Art und Weise, wie dies geschah, war vom Herrn so gewollt, um ihnen ein klares Beispiel zu geben, dass sie das Land als Geschenk von seiner Hand erhalten würden und dass das Land letztendlich dem Herrn gehörte, nicht Israel.

In Kapitel 6, Vers 2, sagt der Herr: „Siehe, ich habe Jericho euch die Stadt samt ihrem König und ihren Kriegern in Jericho die Hände gegeben.“ Die Einnahme der Stadt war nicht das Ergebnis militärischer Strategie, übermächtiger Stärke oder einer langen Belagerung; Gott gab die Stadt den Israeliten, als diese seinen scheinbar sinnlosen und seltsamen Anweisungen folgten. In Vers 3 heißt es: „Zieht mit allen bewaffneten Männern einmal um die Stadt. Das tut ihr sechs Tage lang. Sieben Priester sollen Widderhörner vor der Bundeslade tragen. Am siebten Tag zieht siebenmal um die Stadt, während die Priester die Hörner blasen. Wenn ihr einen langen Ton hört, soll das ganze Volk laut schreien; dann wird die Stadtmauer einstürzen, und das Volk wird hinaufgehen, jeder geradeaus.“ Man umrundet die Stadt also sechs Tage lang einmal täglich, am siebten Tag dann siebenmal, bläst die Trompeten und schreit, und die Stadtmauer wird einstürzen. Und genau das geschieht! Schaut euch Vers 20 an: „Als die Trompeten ertönten, schrie das Volk, und beim Trompetenschall, als das Volk laut schrie, stürzte die Mauer ein; da stürmten alle geradewegs hinein, und sie nahmen die Stadt ein.“ 2. Herem

– Geweiht und verflucht – Abgesondert, dem Herrn geweiht [zerstört oder in die Schatzkammer des Herrn gelegt]. Man findet aber, dass dem Volk gesagt wird, die Stadt dürfe nur in Besitz genommen werden, um der Ehre Gottes geweiht zu sein, und ich denke, das gilt gleichermaßen für den Rest des Landes. Das wird in 6,17–19 erklärt. Hier gibt es ein Übersetzungsproblem, das sich um das hebräische Wort „*herem*“ dreht. Vielleicht ist Ihnen der Text bekannt, aber beachten Sie Vers 17: „Die Stadt und alles, was darin ist, soll –“ (die NIV sagt „*herem*“) – „dem Herrn geweiht sein. Nur Rahab, die Prostituierte, und alle, die mit ihr in ihrem Haus sind, werden verschont, weil sie die Kundschafter versteckt hat, die wir gesandt haben. Aber haltet euch von den geweihten Dingen fern [das ist dasselbe Wort, *herem*], damit ihr euch nicht selbst ins Verderben stürzt [„sich selbst ins Verderben stürzt“ ist dasselbe Wort, *herem*], indem ihr etwas davon nehmt.“ Von allem, was dem *Herrn geweiht* ist. Das Wort kommt noch einmal vor. „Sonst macht ihr das Lager dem Israel Verderben preis [ *herem* ] und bringt Unheil über es. Alles Silber und Gold und alle Gegenstände aus Bronze und Eisen sind dem Herrn heilig und müssen in seine Schatzkammer gebracht werden.“ Das Wort *herem* kommt also fünfmal in diesen drei Versen vor. Der Grundgedanke von *herem* ist, etwas vom persönlichen Gebrauch abzusondern, um es dem Herrn zu weihen. Dies kann auf zwei Arten geschehen: entweder durch Vernichtung oder durch Einbringen in den Schatz des Herrn. In diesem Fall sollten die Einwohner und das Vieh getötet und vernichtet werden, während das Gold und das Silber in den Schatz des Herrn gebracht werden sollten. Später, am Ende des Kapitels, folgt ein weiteres Gebot: „Josua sprach diesen feierlichen Eid:“ 'Verflucht sei vor dem HERRN der Mann, der es wagt, diese Stadt wieder aufzubauen Jericho! Er will ihre Grundmauern um den Preis seines erstgeborenen Sohnes legen und ihre Tore um den Preis seines jüngsten Sohnes errichten.'

Ich möchte dazu etwas anmerken, habe aber die Bedeutung von „*herem*“ *übersehen*, insbesondere in Bezug auf Ihre Zitate auf Seite 52. Lassen Sie uns kurz darauf zurückkommen, um dies etwas genauer zu erläutern. Auf Seite 52 Ihrer Zitate finden sich zwei Absätze aus Francis Schaeffers Buch „*Joshua and the Flow of Biblical History*“. Er sagt: „Die Stadt soll verflucht sein“, und zitiert damit Josua 6,17. Die NIV-

Übersetzung lautet: „Die Stadt und alles, was darin ist, soll dem Herrn geweiht sein.“ Hier taucht wieder das *hebräische* Wort „herem“ auf. Man könnte fragen: Bedeutet es „dem Herrn geweiht“ oder „verflucht“? Die Übersetzung ist unterschiedlich, aber genau das macht die Übersetzung des hebräischen Wortes „herem“ *so schwierig*. Schaeffer erklärt, dass „verflucht“ nur einen Teil der Bedeutung dieses Wortes wiedergibt. Das hebräische Wort bedeutet sowohl „verflucht“ als auch „geweiht“ – also Gott gegeben. Hier ist Letzteres eindeutig gemeint. Die Stadt soll geweiht sein, so wie es auch die NIV-Übersetzung wiedergibt: „Die Stadt und alles, was darin ist, soll dem Herrn gehören. Nur Rahab, die Prostituierte, und alle, die mit ihr in ihrem Haus sind, sollen verschont werden, weil sie die Kundschafter versteckt hat, die wir gesandt hatten.“ Auf diese Weise gab Josua das Gebot zu ihrem Schutz. Josuas Anweisungen an das Volk machen unmissverständlich klar, dass die Stadt Gott geweiht war. „Ihr aber hütet euch vor dem Geweihten, damit ihr nicht, wenn ihr etwas davon nehmt, das Lager Israel verflucht und in Not bringt. Alles Silber und Gold aber ist dem HERRN heilig; es soll in den Schatz des HERRN kommen.“ Und hier ist Schaeffers Kommentar: „Die Stadt Jericho Jerichowar ein Zeichen der Erstlingsfrüchte; in allem gehörten die Erstlingsfrüchte Gott. Jericho Jerichowar die Erstlingsfrucht des Landes; deshalb war alles darin Gott geweiht.“

3. Das verfluchte Jericho, das nicht wieder aufgebaut werden soll & Ahab. Es gibt also diesen weiteren Kommentar zur Weihe, aber dann kommen wir zurück zu dem Fluch am Ende des Kapitels, den Josua über jeden ausspricht, der die zerstörte Stadt Jericho wieder aufbaut. Wir lesen, dass die Stadt lange Zeit nicht wieder aufgebaut wurde, aber in 1. Könige 16,34, zur Zeit Ahabs, wurde sie wieder aufgebaut. In 1 Könige 16,30 heißt es: „Ahab, der Sohn Omris, tat mehr Böses in den Augen des HERRN als alle seine Vorgänger. Er hielt es nicht nur für geringfügig, die Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, zu begehen, sondern heiratete auch Isebel, die Tochter Ethbaals, des Königs der Sidonier, und begann, Baal zu dienen und ihn anzubeten.“ Dann werden einige seiner bösen Taten aufgezählt: „Er errichtete einen Altar für Baal in dem templeTempel Baal, den er in Israel erbaut hatte Samaria. Ahab machte auch einen Aschera-Pfahl und tat

mehr, um den HERRN, den Gott Israels, zum Zorn zu reizen, als alle Könige Israels Israel vor ihm.“ Fast als Höhepunkt seiner bösen Taten lesen wir in Vers 34: „Zur Zeit Ahab baute Hiel von Bethel Israel wieder auf Jericho. Er legte den Grundstein auf Kosten seines erstgeborenen Sohnes Abiram und errichtete die Tore auf Kosten seines jüngsten Sohnes Segub, gemäß dem Wort des HERRN, das er durch Josua, den Sohn Nuns, gesprochen hatte.“ Das bezieht sich auf Josuas Worte in 6,26 : „Wer die Stadt wieder aufbaut, soll die Grundmauern um den Preis seines erstgeborenen Sohnes legen und die Tore um den Preis seines jüngsten Sohnes errichten.“ Ahab regierte von 874 bis 852 v. Chr., daher erfüllt sich diese Prophezeiung im 9. Jahrhundert v. Chr.

Die Zeit der Eroberungen – Sie wissen schon, wenn man auf die frühe/späte Datierung der Exodus-Diskussion zurückgeht: entweder im 15. oder im 13. Jahrhundert. Im 13. Jahrhundert wären das 400 Jahre. Geht man von der frühen Datierung aus, wovon ich ausgehe, wäre die Stadt 600 Jahre lang nicht wieder aufgebaut worden. Man mag sich fragen, warum der Herr jeden verfluchte, der die Stadt wieder aufbauen würde Jericho. Das wird im biblischen Text nicht erklärt, daher beruht jede Erklärung auf Schlussfolgerungen. Mir scheint, der Herr wollte, dass die zerstörten Mauern der Stadt für Jericho immer zerstört bleiben, als Mahnmal dafür, dass Josua Israel das Land durch Gottes Gnade empfing. Sie umgingen die Stadt, und die Mauern stürzten ein! Erinnern Sie sich: Der Herr hatte Josua gesagt: „Nimm diese zwölf Steine als Andenken“, um daran zu erinnern, wie er sie durch das Jordan River Austrocknen des Wassers über den Atlantik geführt hatte. Mir scheint, dies ist ein weiteres Denkmal: Die Ruinen der Mauern Jericho erinnern daran, dass sie, als sie Israel ins Land kamen land of Canaan, dieses Land als Geschenk Gottes erhielten. Nicht ihre militärische Stärke wird ihnen das Land sichern land of Canaan. Deshalb wollte er diese Mauern als ewiges Zeugnis dafür, dass „dies mein Land ist, ich gebe es euch“. Er wollte weder die Mauern noch die Tore wiederaufbauen.

Ich glaube, dass Ahab, als Herrscher, der sich vom Herrn abwandte, kein wahrer Bundeskönig war. Er war kein König, der seine Sicherheit darin fand, dem Herrn zu folgen, ihm gehorsam zu sein und sich auf dessen Verheißung zum Schutz des Volkes zu

berufen. Er empfand diese offene Stadt (also eine Stadt ohne Mauern) an der südöstlichen Grenze des Nordreichs nicht als Stärke, sondern als Belastung. Aus außerbiblichen Quellen wissen wir, dass Ahab zu jener Zeit von Mescha, dem König von Jericho, bedroht wurde Moab. Mescha eroberte die Stadt Medaba, die direkt gegenüber Jordander Stadt Jericho lag Jericho. Offenbar sah Ahab diese südöstliche Grenze des Nordreichs als Schwachpunkt und beschloss: „Ich muss diese Stadt wieder befestigen, um die Sicherheit des Nordreichs zu gewährleisten.“ Doch dies geschah auf Kosten des erstgeborenen Sohnes von Hiel von Bethel sowie seines jüngsten Sohnes.

4. Archäologische Funde in Jericho a. Frühe Arbeiten zu Jericho. Die bisherigen Ausführungen beziehen sich also auf die Eroberung der Stadt Jericho. Ich möchte nun einige Anmerkungen zu archäologischen Funden machen, die mit diesem Kapitel in Zusammenhang stehen. Wir haben dies bereits im Zusammenhang mit der Datierung des Exodus angesprochen. Jericho Jerichospielt dabei eine Rolle, da Garstang angab, die Mauern von JerichoJericho seien um 1400 v. Chr. gefallen, was als Argument für ein frühes Datum des Exodus diene. Der Hügel von Jericho Jerichoist sehr gut erkennbar; die Identifizierung des Ortes ist zweifelsfrei. Östlich Jerusalem des JordanTals Jerichobefindet sich die Stätte, die bis heute gut sichtbar ist. Sie liegt etwa 16 Kilometer nordwestlich der Mündung des Jordans in den Jordan Dead Sea. Man kann sich das auf der Karte vorstellen: Dort, wo der Jordan in den Jordan mündet Dead Sea, befindet sich etwa 16 Kilometer nordwestlich von Jericho dieser Hügel. Ungefähr 1,6 Kilometer westlich der Stätte von Jericho Jerichoerstreckt sich ein etwa 450 Meter hoher Bergrücken bis ins Hochland des zentralen Teils des Jordans land of Canaan. Der westliche Gebirgszug des Rift Valley ist von Schluchten durchzogen, die den Zugang zum Zentrum des Rift Valley ermöglichen land of Canaan. JerichoEr ist von strategischer Bedeutung, da er den Eingang zu den Pässen bewacht, die ins zentrale Hochland führen. Dort gab es eine ergiebige Wasserquelle, fruchtbaren Boden und eine strategisch günstige Lage, deren enorme Bedeutung schon früh erkannt wurde.

Anfang des 20. Jahrhunderts begannen die Deutschen unter der Leitung von Ernst

Sellin mit den Ausgrabungen des Hügels. Er arbeitete mehrere Jahre, von 1907 bis 1909, daran. In den 1930er Jahren setzte der Engländer John Garstang die Arbeiten fort. In den 1950er Jahren führte die Engländerin Kathleen Kenyon weitere Ausgrabungen durch Jericho. Die Deutschen, Garstang und Kenyon stellten fest, dass dieser Ort eine sehr lange Geschichte hat. Der älteste gefundene Turm stammt aus der Jungsteinzeit (um 9000 v. Chr.). Meine Frau und ich besuchten den Ort Jericho vor einigen Jahren; wir fuhren von dort aus hin Jerusalem. Am Rande der modernen Ausgrabungsstätte (die antike Stätte liegt etwas abseits) sieht man ein Schild mit Jerichoder Aufschrift: „Die älteste Stadt der Welt“. Das mag etwas übertrieben sein, aber nicht viel. Es handelt sich um einen Ort mit einer Geschichte, die bis ins Jahr 9000 v. Chr. zurückreicht, was ziemlich einzigartig ist.

Die Ausgrabungen ergaben, dass es sich in der frühen Bronzezeit (3000 bis 2000 v. Chr.) um eine bedeutende, befestigte Stadt handelte. Zum Vergleich: Diese Zeit fällt zeitlich mit der Pyramidenzeit in Ägypten zusammen. In der späteren Bronzezeit herrschten Urdie Chaldäer und die dritte Dynastie Ägyptens. Ur, der Heimat Abrahams im südlichen Ägypten Mesopotamien. Die Stadt war also zu jener Zeit von großer Bedeutung. Sie wurde zwischen 2300 und 2000 v. Chr. zerstört. Wir wissen nicht genau, wer für die Zerstörung verantwortlich war, aber die Mauern aus dieser Zeit stammten ursprünglich aus der Zeit Josuas. Diese Ansicht wurde später revidiert. In der mittleren Bronzezeit (2000 bis 1500 v. Chr.) entstand erneut eine gut gebaute Stadt mit starken Mauern. Sie erreichte ihre größte Ausdehnung. Wir befinden uns nun in der patriarchalischen Periode von 2000 bis 1500 v. Chr., was die Geschehnisse in der Region betrifft. Am Ende der mittleren Bronzezeit wurde sie erneut gewaltsam zerstört, und man fragt sich wieder, wer dafür verantwortlich war. Wir wissen es nicht. Früher wurde spekuliert, dass es die Hyksos waren. Die Hyksos herrschten eine Zeit lang in der Region und wurden um 1570 v. Chr. vertrieben. Sie regierten Ägypten von etwa 1750 bis 1570 v. Chr., wurden aber um 1570 aus der Region vertrieben. Wohin sind sie gegangen? Kamen sie in die nördlichen Gebiete land of Canaan? Möglich. Haben sie die nördlichen Gebiete angegriffen Jericho? Das ist möglich, aber wir wissen es nicht genau. Aber wie gesagt, die Region wurde am Ende der mittleren Bronzezeit zerstört.

In der späten Bronzezeit, dem für uns relevanten Zeitraum – der Zeit des Buches Josua –, wurde die Stadt erneut besiedelt. Archäologen zufolge sind jedoch nur noch sehr wenige Überreste aus dieser Zeit auf dem Hügel erhalten. Garstang argumentierte, die Stadt sei um 1400 v. Chr. in der späten Bronzezeit zerstört worden. Kathleen Kenyon widersprach dem und sprach von einer „enormen Abtragung der oberen Schichten des Hügels aus dieser Zeit“. Offenbar wurde ein Großteil dieser Schicht in den 400 bis 600 Jahren abgetragen, in denen die Stadt nach dem Fall an Josua zwischen Josua und Ahab weitgehend unbewohnt war. Sie war in dieser Zeit praktisch unbewohnt.

b. Arbeiten von K. Kenyon zu Jericho.

Sehen Sie sich nun Ihre Zitate auf Seite 51 an. James Kelso schreibt in seinem Artikel im Jericho, „*Interpreter's Dictionary of the Bible*“ : „1952 begann Kathleen Kenyon mit den Ausgrabungen des Hügels. Nach fünf Jahren Arbeit ist das archäologische Bild klarer, und die folgenden Schlussfolgerungen scheinen nun gültig: Der größte Teil des Hügels stammt aus dem 16. <sup>Jahrhundert</sup> v. Chr. oder früher; die tieferen Schichten sind sogar überwiegend neolithisch.“ Mit anderen Worten: Der größte Teil des Hügels stammt aus prähistorischer Zeit, und die letzte größere Stadt entstand etwa 300 Jahre vor der Zeit Moses'. Leider musste sie feststellen, dass die wenigen oberen Schichten, die Wind und Regen entgangen waren, bereits von den Deutschen und Garstang bearbeitet worden waren. „JerichoEs wurde aus Lehmziegeln errichtet, die durch Wind und Regen schnell zerfallen. Dieselben Winde, die den Zug für Salomons Schmelzöfen in Ezion Geber lieferten, hatten sich bereits durch die Lehmziegel von Jericho gegraben Jericho. Einmal wurden die englischen Ausgrabungen von starken Regenfällen überschwemmt; selbst im neolithischen Bereich fand man Bachläufe, die sich in Teile des Hügels eingeschnitten hatten. Daher erscheint es unwahrscheinlich, dass man vom Hügel selbst noch etwas Neues über Jericho im 13. Jahrhundert erfahren kann , obwohl nahegelegene Gräber sich in Zukunft als sehr hilfreich erweisen könnten.“ Beachten Sie dann diesen letzten Satz: „Eine der größten Tragödien der palästinensischen Archäologie ist, dass die Deutschen Ausgrabungen durchführten, Jerichoals die Archäologie noch eine junge Wissenschaft war.“ Die Deutschen drangen Anfang des 20.

Jahrhunderts in diesen Bereich des Hügels ein und stürten ihn, bevor Ausgrabungsmethoden entwickelt worden waren, sodass diese Informationen verloren gegangen sind.

Gehen Sie zum nächsten Absatz, einem Absatz von Kenyon auf Seite 51 Ihres Zitats. Dort heißt es: „Die Besiedlung des Ortes begann in der Mittelsteinzeit. In dieser Phase gab es eine kontinuierliche Entwicklung in der Stadt der vorkeramischen Jungsteinzeit um 8000 v. Chr., die erfolgreich von zwei verschiedenen Bevölkerungsgruppen bewohnt wurde. Danach war die Besiedlung durch jungsteinzeitliche Menschen deutlich geringer. Gegen Ende des 4. Jahrtausends v. Chr. war die Stadt bis zu ihrer Zerstörung – beachten Sie hier ihre Datierung – um 1580 v. Chr. durchgehend besiedelt. Wahrscheinlich wurde sie um 1400 v. Chr. wiederbesiedelt. Aus dieser Zeit ist fast nichts mehr erhalten.“

Wir haben das ja schon vorhin besprochen Jericho. Wenn man John Bimsons These in seinem Buch „*Re-dating the Exodus Conquest*“ zugrunde legt, in dem er die Datierung archäologischer Perioden – ich bin mir ziemlich sicher, vom Ende der mittleren Bronzezeit bis ins nächste Jahrhundert, also ins 15. Jahrhundert – verschiebt, würde das die Zerstörungsperiode von 1580 auf etwa 1400 v. Chr. verschieben. Damit läge man ziemlich nahe am frühen Datum des Exodus, basierend auf 1 Könige 6,1. Diese Debatte ist, wie bereits erwähnt, noch nicht abgeschlossen. Wenn Kenyon mit ihrer Annahme, dass 1580 eine Zerstörungsperiode darstellt, Recht hat und man ihr Datum von 1580 mit Bimsons Revision der Datierungen archäologischer Perioden in Verbindung bringt, passt das zu einer frühen Datierungstheorie.

c. Neuere Arbeiten von Bryant Wood. Wie bereits erwähnt, ist Bryant Wood erst vor Kurzem in den Fokus gerückt. Ich habe Ihnen das Handout Jerichomit einer Zusammenfassung dieses *BAR*- Artikels für Ihre Bibliografie gegeben. Er greift auf Kenyons eigene Ausgrabungsberichte zurück und argumentiert, dass es gute Beweise dafür gebe, dass die Stadt im 15. Jahrhundert zerstört wurde und ihre Datierung daher falsch sei. Die Debatte geht also weiter.

Ich möchte Ihnen hier noch ein weiteres Zitat vorlesen. Schauen Sie auf Seite 53. Es bezieht sich auf etwas anderes, worauf wir gleich zu sprechen kommen; aber sehen Sie sich die Mitte von Seite 53 an, „Die Neudatierung des biblischen Exodus ist fehlerhaft“, in *BAR* seit 1987. Hugh Calperan argumentiert hier gegen Bimsons Neudatierung der mittleren Bronzezeit – die eine Verschiebung dieses Datums nach unten vorsieht. Er sagt: „Der biblische Bericht über die Eroberung wurde Ende des 7. Jahrhunderts v. Chr. geschrieben“ – mit anderen Worten, im 7. Jahrhundert; sehr spät – „und versäumt es, die Eroberung mit Ereignissen in Verbindung zu bringen, die uns externe Quellen datieren lassen. Indem man also elementare Vorsichtsmaßnahmen gegen Skepsis gegenüber dem biblischen Text trifft, indem man die Augenlider fest auf die Wangenknochen presst, kann man so tun, als sei das Buch Josua die unverfälschte, ungetrübte Wahrheit und alles habe sich im 15. Jahrhundert v. Chr. ereignet, erobert Israelin Canaan einem einzigen entscheidenden Feldzug. Aber B. und L.“ – nun, B. und L. waren Bimson und Livingston; David Livingston, der Bimsons Neudatierung der archäologischen Periode akzeptiert hat, sagt: „Bimson und Limson haben ihrer höchst eigenwilligen Interpretation der biblischen Eroberung Kanaans unkritische Glaubwürdigkeit verliehen. Ihr Sammelsurium an Argumenten wirkt verlockend, weil es sich als Verteidigung der Bibel tarnt, ist es aber nicht. Bimson und Limson ignorieren viele biblische Belege; letztlich bedienen sie sich willkürlich ausgewählter Quellen. Ihre textlich willkürliche, historisch unüberzeugende und archäologisch unwahrscheinliche Hypothese verbirgt ihre Schwächen hinter einem Deckmantel wohlwollender Frömmigkeit. Frömmigkeit hat zweifellos ihre Vorteile, aber auch ihren Preis; und der Preis für Bimsons Frömmigkeit sind etwa 200 Jahre israelitischer Geschichte.“

Das ist seine Argumentation. Ich habe Ihnen diesen Absatz vorgelesen, um Ihnen die fast schon gehässige Sprache zu verdeutlichen, mit der Menschen konfrontiert werden, die die Glaubwürdigkeit der Eroberungsgeschichten verteidigen – der Eroberung von Jericho...

5. Scheitern bei Ai und Achans Sin a. Erster Angriff Das waren also die Anmerkungen zu Jericho. Kommen wir nun zum Angriff auf Ai in Josua 7 und 8. In Josua 7,1-5 lesen

Sie, dass Josua „Männer aussandte, die Jerichonach Ai kamen, das in der Nähe von Bet-Aven östlich von ... liegt Bethel, und ihnen sagte: ‚Geht hinauf und erkundet die Gegend.‘“ So zogen die Männer hinauf und erkundeten Ai. Als sie zu Josua zurückkehrten, sagten sie: »Nicht das ganze Volk muss gegen Ai hinaufziehen. Schickt zwei- oder dreitausend Mann; es sind nur wenige dort.« Vers vier: »So zogen etwa dreitausend Mann hinauf; aber sie wurden von den Männern von Ai geschlagen, die etwa sechsunddreißig von ihnen töteten. Sie verfolgten die Israeliten vom Stadttor bis zu den Steinbrüchen und schlugen sie die Hänge hinunter. Da verzagten die Herzen des Volkes und wurden wie Wasser.« So schickten sie diese kleine Streitmacht hinauf, weil sie nicht mit nennenswertem Widerstand rechneten, und sie wurden besiegt!

Josua fragt sich, warum? In Vers 6 lesen wir: „Josua zerriss seine Kleider und fiel mit dem Gesicht zur Erde, und die Ältesten taten Israeldasselbe.“ Josua sagte in Vers 7: „Ach, Herr, mein Gott, warum hast du dieses Volk über den Atlantik geführt, Jordanum uns in die Hände der Amoriter zu geben und uns vernichten zu lassen? Wären wir doch nur auf der anderen Seite des Atlantiks geblieben Jordan!“ (Dies geschah nach dem bemerkenswerten Übergang.) „O Herr, was soll ich sagen, nun, da das Volk Israel von seinen Feinden geschlagen wurde? Die Kanaaniter und die anderen Völker des Landes werden davon hören; sie werden uns umzingeln und unseren Namen von der Erde tilgen. Was wirst du dann für deinen großen Namen tun?“ Die Antwort des Herrn lautet: „Steht auf! Was macht ihr da mit dem Angesicht? Das Volk Israel hat gesündigt; sie haben meinen Bund gebrochen, den ich ihnen geboten habe zu halten. Sie haben von dem [ *herem* ] Geweihten genommen; sie haben gestohlen, sie haben gelogen, sie haben es zu ihrem eigenen Besitz genommen. Darum können die Israeliten ihren Feinden nicht widerstehen; sie kehren um und fliehen, weil sie dem Untergang geweiht sind.“ (Das ist *herem* Übrigens – dem Untergang geweiht.) „Ich werde nicht mehr bei euch sein, wenn ihr nicht alles unter euch vernichtet, was dem Untergang geweiht ist.“

b. Achans Wegnahme geweihter Dinge. So fanden sie heraus, dass dieser Mann, Achan, von den Dingen, die dem Herrn geweiht sein sollten, etwas genommen hatte, was er

ihnen ausdrücklich verboten hatte. Nun lesen wir Vers 20: Achan sagt: „Ich habe gegen den Herrn gesündigt. Ich habe Folgendes getan: Als ich in der Beute ein schönes Gewand aus [Name der Stadt/des Landes] Babylonia, zweihundert Schekel Silber und einen Goldbarren von fünfzig Schekeln Gewicht sah, begehrte ich sie und nahm sie.“ So wurden er und seine Familie gefangen genommen und gesteinigt, und wir lesen in Vers 26: „Über Achan häuften sie einen großen Steinhaufen auf, der bis heute dort liegt.“ Es gibt ein weiteres Mahnmal. Diesmal erinnert es an das göttliche Gericht über die Sünde. Da war die Überquerung des Flusses und der Fall der Mauern von [Name der Stadt/des Landes] – Jericho. Erinnerungen an Gottes Gnade; Und hier noch einmal eine Erinnerung daran, was passiert, wenn man Gott nicht gehorcht.

Danach, in Kapitel 8, wurde eine neue Streitmacht nach Ai entsandt, und diesmal waren sie erfolgreich. In Vers 19b lesen wir: „Sie drangen in die Stadt ein, nahmen sie ein und zündeten sie an. Die Männer von Ai blickten zurück und sahen den Rauch der Stadt in den Himmel steigen.“ Wir werden hier nicht näher auf die Strategie eingehen, aber sie nahmen die Stadt ein, und in Vers 25 lesen wir: „Zwölftausend Männer und Frauen fielen an diesem Tag – das ganze Volk von Ai. Denn Josua zog die Hand, die seinen Speer hielt, nicht zurück, bis er alle Einwohner von Ai vernichtet hatte.“ Und in Vers 28 heißt es weiter: „Sie brannten Ai nieder und machten es zu einem Trümmerhaufen, und er hängte den König von Ai an ein Kreuz.“

### c. Archäologie von Et Tel & Debatte über die Identifizierung der Stätte als Ai

Dies ist ein Fall, der erneut für viel Diskussion sorgt, wie archäologische Forschung mit dem biblischen Text zusammenhängt. In den 1930er Jahren wurde ein Hügel, der heute als „Et-Tel“ bekannt ist und als Standort von Ai galt, ausgegraben. Die Ausgräber berichten, dass die Stadt um 2200 v. Chr. zerstört und – abgesehen von einer sehr kleinen Siedlungszelle der Eisenzeit I zwischen etwa 1200 und 1050 v. Chr. – nicht wieder besiedelt wurde. Wenn dieser Ort also von 2200 bis 1200 v. Chr. unbewohnt war,

wirft dies Probleme bei der Vereinbarkeit der archäologischen Funde mit den Aussagen in Josua 7 und 8 auf. Diese Frage beschäftigt die Menschen seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und ist bis heute aktuell. Es gab verschiedene Vorschläge, die archäologischen Befunde mit der biblischen Beschreibung in Einklang zu bringen.

Ein französischer Alttestamentler namens Vincent vermutete, dass Et-Tel oder Ai ein militärischer Außenposten von Ägypten war Bethel und die Eroberung von Ai in Wirklichkeit nicht die Eroberung einer Stadt, sondern die Überwältigung eines solchen Außenpostens darstellte Bethel. Wäre es lediglich ein militärischer Außenposten gewesen Bethel, wären kaum Spuren der Besiedlung zu erwarten gewesen. Das ist eine interessante Vermutung, denn Josua erwähnt die Einnahme von Ägypten nicht Bethel. War Ai ein militärischer Außenposten von Ägypten Bethel? Ich glaube nicht, dass sich das mit dem Text vereinbaren lässt. In Kapitel 12, wo die Liste der gefangengenommenen Könige steht, lesen wir in Vers 9: „der König von Ai, nahe Ägypten Bethel, einer“ – ein König. In Vers 16 heißt es: „der König von Ägypten Bethel, einer“. Es gab einen König von Ai und einen König von Ägypten Bethel. Es klingt nicht so, als wäre Ai ein militärischer Außenposten von Ägypten gewesen Bethel.

Einen weiteren Vorschlag finden Sie in Ihren Zitaten auf Seite 52. Dieser Absatz stammt aus Finegans „*Licht der alten Vergangenheit*“. Er spricht über das Problem, archäologische Daten mit dem biblischen Bericht in Einklang zu bringen, und erklärt die wahrscheinlichste Ursache folgendermaßen: „Die Schwierigkeit liegt in der Verwechslung von Ai und Beitin Bethel. Die Stätte der letzteren Stadt, also BethelBeitin, liegt weniger als 2,5 Kilometer von Ai entfernt; das heißt, in der modernen Fundstättenidentifizierung wird Beitin mit Beitin gleichgesetzt Bethel. Ausgrabungen wurden dort von gemeinsamen Expeditionen des American School Oriental Research Institute und des Pittsburgh Theological Seminary unter der Leitung von W. F. Albright und James Kelso durchgeführt. Beitin Bethel wurde nachweislich nach der Zerstörung der altbronzezeitlichen Stadt Ai besiedelt und Aientwickelte sich in der mittleren bis späten Bronzezeit zu einer bekannten Stadt. Im 13. Jahrhundert wurde die Stadt durch einen gewaltigen Brand zerstört, der massive Mengen verbrannter Ziegel, Asche und verkohlter

Trümmer hinterließ. Es besteht kaum ein Zweifel daran, dass diese Zerstörung die Eroberung der Stadt durch die Nachkommen Israels darstellt Israel.“ Das ist eine Tatsache. Im nächsten Absatz heißt es: „Es ist bemerkenswert, dass im Buch Josua die Eroberung von Ai nicht erwähnt wird Bethel, während im späteren Bericht der Richter die Einnahme von Ai Betheldurch das Haus Josef geschildert wird, Ai aber unerwähnt bleibt. Daher kann man annehmen“ – und dies ist Albrights Ansicht, neben der vieler anderer –, „dass die Überlieferung von der Plünderung von Ai später Bethelfälschlicherweise, aber nachvollziehbar, mit den nahegelegenen Ruinen von Ai in Verbindung gebracht wurde.“ Anders ausgedrückt: Wie lässt sich der scheinbare Widerspruch zwischen den archäologischen Funden in Et-Tel und dem biblischen Bericht über die Eroberung von Ai erklären? Nun, wer auch immer diese Geschichte verfasst hat, hat die Geschichte der Zerstörung von Ai Bethelmit der Geschichte der Zerstörung von Ai verwechselt. Was man in den Kapiteln 7 und 8 tatsächlich liest, handelt von BethelAi, nicht von Ai. Das bedeutet natürlich, dass der biblische Text nicht verlässlich ist.

Wenn Sie in Ihren Quellenangaben auf Seite 53 nachsehen, werden Sie feststellen, dass sowohl Free als auch Kitchen am Ende der Seite dieses Problem erörtern. Ich halte ihre Argumentation für die sinnvollste. Free schreibt: „Die jüngst in der Forschung von J. Simons vorgeschlagene Lösung, Et-Tel nicht mit Bethel/Ai zu identifizieren, ist problematisch.“ – Mit anderen Worten: Diese Identifizierung des Fundorts ist falsch. Et-Tel ist nicht Ai, daher liefert jede Ausgrabung in Et-Tel keinerlei Erkenntnisse über Ai. „Er [J. Simons] führt vier Einwände gegen diese Identifizierung an. Erstens lag Et-Tel nicht in unmittelbarer Nähe von Beitin oder Ai Bethel; Josua 12,9 deutet darauf hin, dass Ai neben Ai liegt Bethel. Zweitens ist Et-Tel eine große Siedlung, während Josua 3 die Bevölkerung als klein beschreibt. Drittens war Et-Tel nach der Eroberung keine Ruine, während Josua Ai als solche beschreibt. Und viertens gibt es in Josua 11 kein breites Tal nördlich von Et-Tel, falls die Männer von Josuas Truppen übersehen wurden.“ Free argumentiert also für eine fehlerhafte Identifizierung des Ortes. Wenn Et-Tel nicht mit Ai identisch ist, hat der Hinweis, dass Et-Tel um 1400 v. Chr. noch nicht existierte, keine Relevanz für die biblische Geschichte. Oder, falls Vincents Vermutung zutrifft, dass Ai

eine Festung war, von der wenig oder nichts mehr erhalten ist, bietet die biblische Erzählung wiederum keine Schwierigkeiten. Schwierigkeiten ergeben sich jedoch durch die Erwähnung eines Königs von Ai und eines Königs von Ai Bethel. Deshalb sagt er: „Angesichts solcher Lösungsmöglichkeiten ist es nicht ratsam, darauf zu beharren, dass die Bibel falsch sein muss.“

KA Kitchen äußert sich am Ende der Seite sehr ähnlich: „Die Ausgrabungen in Et-Tel haben außer einer kleinen israelitischen Siedlung zwischen 1200 und 1050 keine eindeutigen Belege für eine Besiedlung nach der frühen Bronzezeit erbracht. Die Behauptung, es handele sich um Ai, ist mitunter umstritten; diese Situation legt nahe, dass Et-Tel nicht Ai ist, sondern eine andere antike Stätte, möglicherweise Beit Aven, und dass Ai an einem anderen Ort in der Nähe von Et-Tel gesucht werden muss.“

Ich würde sagen, es gibt ein ziemlich gravierendes Problem mit dieser Art der Stättenidentifizierung. Überall in der Gegend gibt es Hügelgräber land of Canaan. Es gibt keine Wegweiser, die sagen: „Das war diese oder jene antike Stadt.“ Man hat all diese Hügelgräber, gräbt sie aus und findet jede Menge Schutt. Man liest über Ortsnamen in der Bibel – wie verbindet man den biblischen Ortsnamen mit einem Hügelgräber? Das ist keine einfache Angelegenheit. Albright ritt in den 1920er und 30er Jahren auf einem Esel durch Kanaan und identifizierte Stätten: „Nun, das ist diese Stätte, das ist das, Bethel ist dort“, und oft hatte er gute Gründe dafür; aber in vielen Fällen lagen seine Zuordnungen falsch. Kitchen erklärt: „Wenn Hügelgräber und schriftliche Aufzeichnungen nicht übereinstimmen, geraten Topografen und Archäologen in anderen Fällen nicht in Panik, sondern nutzen ihren gesunden Menschenverstand und erkennen, dass sie sich wahrscheinlich in ihrer Identifizierung geirrt haben, und suchen an anderen Stellen in der Region weiter. Das Problem von Ai sollte genau so betrachtet werden. Jericho Ai und Ai sind Beispiele für negative Evidenz. Das Fehlen der erwarteten Überreste aus der späten Bronzezeit bedeutet nicht automatisch, dass die biblischen Erzählungen Fehler in der Ätiologie darstellen.“

Kitchens Diktum lautet: „Fehlende Beweise sind kein Beweis für Abwesenheit.“ Nur weil man nicht die gewünschten Beweise hat, heißt das nicht, dass der biblische Text

oder ein anderer Text zwangsläufig falsch ist. „Der in den topografischen Anspielungen und Josuas Führungsrolle begründete Realismus spricht dagegen, ebenso wie die Analogie, dass archäologische Funde keine Überreste zutage fördern, die mit anderen unbestreitbaren antiken Beweisen oder schriftlichen Dokumenten übereinstimmen.“

d. Livingstons alternativer Fundort: Nachdem Kitchen und Free diese Anmerkungen zur Fundortidentifizierung gemacht hatten, begann ein Mann namens David Livingston, dies zu untersuchen. Sie finden einige Einträge in Ihrer Bibliografie unter dieser Überschrift. Schauen Sie auf Seite 12, etwa in der Mitte der Seite Ihrer Bibliografie. LivingstonLivingston veröffentlichte 1970 einen Artikel im *Westminster Theological Journal* mit dem Titel „Die Lage des biblischen Bethel und Ai neu betrachtet“, ein Jahr später einen weiteren mit dem Titel „Der traditionelle Standort von Bethel in Frage gestellt“ und 1994 einen dritten mit dem Titel „Weitere Überlegungen zum Standort von Bethel in El-Bireh“. In diesen Artikeln schlägt Livingston vor, nicht nur für Ai, sondern auch für Ai eine neue Standortbestimmung vorzunehmen Bethel. Traditionell galt BethelAi als Beitin und Et-Tel. LivingstonLivingston argumentiert mit zahlreichen Belegen, auf die ich hier nicht näher eingehen möchte, dass beide Orte neu verortet werden sollten. Er vermutet, dass Bethelsich Ai möglicherweise in El-Bireh und nicht in Beitin befindet und dass Ai entweder hier in Khirbet el-Macatir oder in Khirbet El-Bireh liegt. Auf einer Karte ist zu erkennen, dass Beitin und El-Bireh hier liegen. Die Orte befinden sich also in unmittelbarer Nähe zueinander. Die Frage bleibt: Welcher Hügel gehört zu welcher Stätte?

Zu den Ausgrabungen möchte ich kurz ein paar Anmerkungen machen. Die Livingstonbisherigen Ausgrabungen in Khirbet Nisiah as Ai haben ergeben, dass die Besiedlung des Ortes etwa zur Zeit des Übergangs von der mittleren zur späten Bronzezeit endete. Mit anderen Worten: Wir befinden uns dort in der Zeit um 1500 v. Chr. Und wenn man, wie Bimson argumentiert, über diesen Zeitraum hinausgeht, passt das. Bryant Wood, der den Artikel darüber verfasst hat Jericho, hat in den letzten Jahren an der anderen Stätte, El-Machatir, Ausgrabungen durchgeführt. Er hat einige sehr

interessante Funde gemacht. Er fand heraus, dass El-Machatir eine befestigte Anlage aus der Zeit Josuas im 15. Jahrhundert war. Es ist die einzige befestigte Anlage aus dieser späten Bronzezeit – die späte Bronzezeit dauert von 1500 bis 1200 v. Chr. – und die einzige befestigte Anlage der späten Bronzezeit zwischen Khirbet Nisiah Jerusalem und Sichem, die bisher entdeckt wurde. Sichem liegt weit im Norden. Es handelte sich also um eine bedeutende Stätte, und die Ausgrabungen dauern dort an. Es wird spannend sein zu sehen, was dabei herauskommt; es ist durchaus möglich, und falls sich Hinweise darauf finden, dass es sich um Ai handelt, könnte das das Problem lösen.

e. Frage zur Identifizierung von Bethel als Beitin (El-Bireh): Was die Änderung des traditionellen Standorts von Bethel von Beitin nach El-Bireh betrifft – das Interessante an Beitin ist, dass bei den dort durchgeführten Ausgrabungen nie Spuren der von Jerobeam I. errichteten Anhöhe gefunden wurden. Nach der Teilung des Königreichs ließ er einen Altar in Beitin Bethel und einen weiteren in Dan errichten. Auch dafür wurden keine Beweise gefunden. In Bireh wurden noch keine Ausgrabungen durchgeführt; es gibt also eine Stätte, die ebenfalls interessant sein könnte, falls sie in Zukunft jemals ausgegraben wird. Das Problem ist politischer Natur. Bireh ist eine palästinensische Stadt West Bank. Der höchste Punkt der Stadt, der vermutlich als Standort für Jerobeams Höhenstätte in Frage käme, ist der Standort des Hauses des Bürgermeisters, eines Palästinensers. Daher glaube ich nicht, dass in naher Zukunft Ausgrabungen in Bireh stattfinden werden. Die Frage nach Ai und wie die archäologischen Funde mit den biblischen Berichten über Josuas Eroberung von Ai in Verbindung gebracht werden können, bleibt jedoch weiterhin Gegenstand der Forschung.

Nun ist unsere Zeit um. Wir müssen hier beim nächsten Mal weitermachen.

Transkription von Kate Danahy  
 Rohfassung bearbeitet von Ted Hildebrandt  
 Endgültige Bearbeitung durch Elizabeth Fisher  
 Neu erzählt von Ted Hildebrandt